

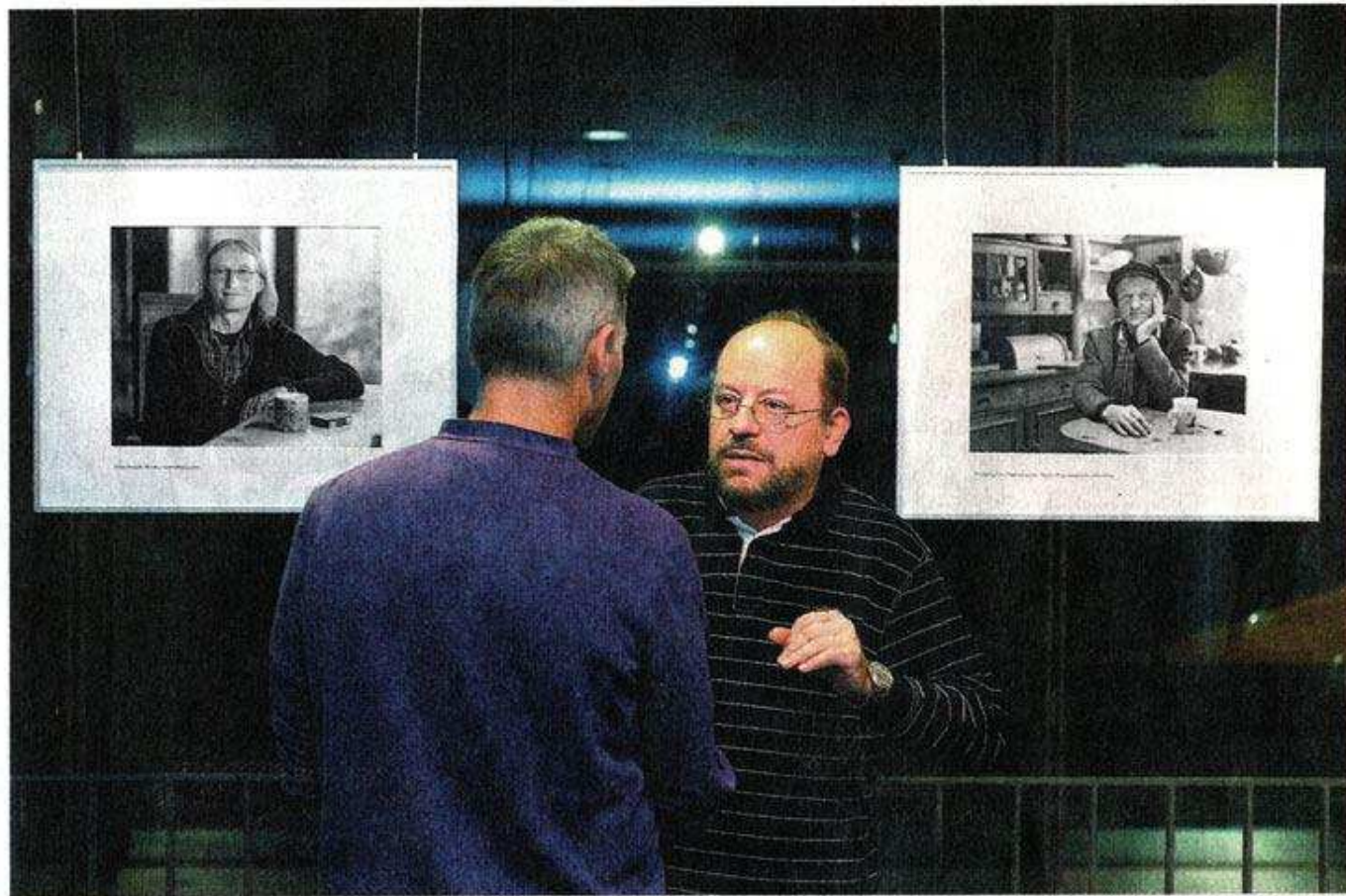
# Einfühlsamer Widerstand gegen oberflächliche Fotografie

„Menschen in Franken“: Peter Tost präsentiert seine Schwarz-Weiß-Aufnahmen in der „Galerie Treppenhaus“

„Menschen in Franken“: Bis 29. November sind in der „Galerie Treppenhaus“ im „Medical Valley Center“ (Henkestraße 91, geöffnet: Mo. – Do. 9–20, Fr. 9–19 Uhr) Fotografien von Peter Tost zu sehen.

Sein großes Vorbild verleugnet Peter Tost nie: Wie einst August Sander bevorzugt es der Nürnberger, Menschen in ihrer gewohnten Umgebung, ihrem „Milieu“, abzulichten. Dabei verzichtet er auf ausgeleuchtete Szenerien und arbeitet analog und in schwarz-weiß mit einer alten Studiokamera. Tost: „Ich bin kein Gegner der Digitalfotografie, ich liebe aber die analoge Fotografie, die den Fotografen zur konzentrierten Arbeit und zum Nachdenken zwingt.“

Seinen „Menschen in Franken“ ist anzumerken, dass Tost offensichtlich den richtigen Zugang zum Gegenüber findet. Entspannt wirken sie, nicht



Der Fotograf Peter Tost zwischen Porträts von Yogo Pausch (l.) und Wolfgang Tietz. Foto: Hofmann

gekünstelt. Hier wird nicht posiert, sondern versucht, ein Stück Alltag, ein kleines Stückchen Wahrheit einzufangen.

Es sind ganz unterschiedliche Franken, die man in der Tost-Schau im zweiten Stock der „Galerie Treppenhaus“ im „Medical Valley Center“ begegnet. Viele Künstler (beispielsweise der Musiker Rainer Glas, der Schriftsteller Fitzgerald Kusz, der Kabarettist Bernd Regenauer oder der Puppenspieler Wolfgang Tietz) sind dabei, die – wie im Genre der Künstlerporträts nicht unüblich – mit ihren Musikinstrumenten oder an ihren Arbeitsplätzen fotografiert werden. Doch auch hier gibt es Ausnahmen, die eher den Alltag jenseits der „Berufung“ in den Mittelpunkt rücken.

Ein äußerst gelungener Widerstand gegen die – wie es Tost empfindet – „oberflächliche moderne Fotografie“.

smö